

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

77 (1.4.1873)

Beilage zu Nr. 77 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. April 1873.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Sitzung des deutschen Reichstags.

Die heutige Sitzung, von Präsident Simon nach 1 Uhr eröffnet, war der Beratung des Münzgesetzes Entwurfs gewidmet. Bundeskommissar Michalek verwies zunächst auf die große Wichtigkeit des vorliegenden Gesetzes, welches dem gegenwärtigen Uebergangsstadium zwischen der reinen Goldwährung und der Doppelwährung ein Ende machen soll. Eine möglichst unveränderte Annahme von Seiten des Hauses werde die baldige Ausführung desselben beschleunigen, was namentlich für alle diejenigen von großem Werthe sei, welche sich mit der heutigen komplizierten Rechnung zu befassen hätten. Abg. Bamberg führt in seinem längeren Vortrage zunächst aus, daß das Deutsche Reich die Einführung der Goldwährung durchaus nicht zu bebauern habe. Das System finde nicht nur im eigenen Lande, sondern auch in benachbarten Staaten, Schweden, Norwegen, Holland u. A. Anerkennung und Anwendung. Der gegenwärtige Zustand in Deutschland, wo man nicht recht wisse, ob man nach Gold oder nach Silberwährung rechnen solle, lasse an Verwirrung nichts zu wünschen übrig. Er könne nur sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Einzelstaaten dazu beitragen, diesen traurigen Zustand zu verlängern, indem sie nicht in dem notwendigen Maße mit der Einführung des Silbers vorgegangen wären. Habe doch die Zeit, in welcher die Zahlung der Kriegsschuldung Seitens Frankreichs vor sich gegangen, die beste Gelegenheit dazu geboten, denn auf allen Geldmärkten hätten die Franzosen eine tüchtige Thätigkeit entwickelt, das Silber aufzukaufen. In dem Gesetzentwurf vermisse er jede Andeutung über die Privatgoldprägung. Habe man dieselbe auf, so reise man dem Münzsystem das Herz aus dem Leibe. Möge die Regierung alle möglichen Vorbehalte machen, nur möge sie die Konkurrenz nicht ausschließen. Gelegentlich, und Besorgnisse zu machen, sei der österreichische Gulden. Er könne alles Das zu nichte machen, was beim Münzgesetz von 1871 von uns beschlossen worden. Mit seiner Hilfe sei es österreichischer Seite nämlich möglich, mit Vortheil Silber zu uns hineinzuworfen, um Gold herauszuholen. Man müsse durchaus eine Form finden, unter welcher dem österreichischen Gulden das Thor zu uns versperrt werde. Weitere Bedenken hat Redner in Bezug auf die Ausbringung des Silbers, so niedrig seien Münzen, von so hohem Betrage wie die unsrigen, in normalen Zeiten noch nicht ausgebracht worden. Es entspreche dadurch die Gefahr der Falschmünzerei und der Nachprägung. Als ein Zwischenglied zwischen dem 1- und 5-Markstück empfehle er das 2 1/2-Markstück. Nachdem die Einzelstaaten sich auf dem edlen Golde ihre Souveränitätsrechte gewahrt haben, sollten sie dieselben bei dem weniger edlen Silber lassen. Die deutschen Fürsten hätten es nicht nötig, daß man bei jedem halben Markstück an ihre Selbstherrlichkeit denke. Abg. Mohl kann nicht zugeben, daß durch das Gesetz vom 4. Dezember 1871 die reine Goldwährung sanktioniert worden sei. Die Motive des vorliegenden Gesetzes stellen allerdings die Sache so dar, als ob die Goldwährung beschlossene Sache sei. Er sei seinerseits halte das gemischte System für das empfehlenswertere. Er berufe sich in dieser Beziehung auf die neue Enquete in Frankreich, welche zu demselben Resultat gelangte. Hätte man die Autoritäten des Handelslandes vor Einführung des Gesetzes gehört, so würde dasselbe wahrscheinlich auch anders ausgefallen sein. Schon der Verkehr und Handel mit Österreich, der Schweiz und Holland bedinge die Silberwährung, andernfalls man diese Länder beim Grenzverkehr in die Lage bringe, uns nicht bezahlen zu können. Trotzdem der Redner vor fast leeren Kassen spricht, ist die Unruhe im Hause so groß, daß man seinen Ausführungen nur sehr schwer folgen kann. Nachdem er seine Rede beendet, wird die Debatte auf morgen vertagt. Vor Fortsetzung derselben wird die Interpellation v. L. über das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes zur Beratung kommen. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Berlin, 29. März. (Köln. Z.) Die Pressegesetz-Kommission des Reichstags, in welcher die Regierung durch den Geh. Regierungsrath Starke vertreten war, der aber keine Erklärungen gab und sich, wie es schien, nur über den Gang der Kommissionsberatungen informieren wollte, beschloß zwei Beschlüsse und erledigte in der ersten die drei ersten Paragraphen. Auf Wiggers' Vorschlag wurde an der Spitze des Entwurfs eine allgemeine grundsätzliche Deklaration über Pressefreiheit und Zensurverbot mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Mitglieder der vom Bundesrathe niedergesetzten Kommission zur Beratung des Entwurfs der deutschen Strafprozess-Ordnung sind auf den 17. April v. N. einberufen worden. Die Sitzungen werden unter dem Präsidium des Präsidenten Dr. Frieberg gehalten werden.

Frankreich.

Paris, 29. März. Der Gesetzentwurf über die Reorganisation der Armee, welchen wir im Wortlaut mitgeteilt haben, ist von Motiven begleitet, welche mancherlei Interessantes enthalten und an mehr als einer Stelle die eigenhändige Korrektur des Präsidenten Thiers selbst zu verrathen scheinen. Bekanntlich soll die aktive Armee eine Kriegsmasse von einer Million, die territoriale Armee eine solche von 4 bis 500,000 Mann erhalten. Hierzu bemerken die Motive:

Eine aktive Armee von ungefähr einer Million Soldaten, die sich auf eine tüchtige, die Plätze bewachende und den Rücken schützende Reserve stützt, genügt für jeden vernünftig erwarteten und mit Bestand geführten Krieg. Die Stärke von einer Million Mann mit Inbegriff der Depots zugelassen, scheint es uns, daß diese Zahl in größtenteils von drei Divisionen eingeteilt werden müßte, von denen jedes halb 50,000, halb 30,000 Mann in's Feuer stellen könnte. Jedoch auf diese Art organisierte Armeekorps können zur Bildung von drei oder vier großen Oertern dienen. Eine Hauptarmee z. B. würde mit den wichtigsten Operationen beauftragt werden, zwei andere wür-

den die Flügel bilden mit einer vierten in Reserve, welche die Mission hätte, die Flügel anderen zu verstärken oder eine durch die Umstände des Feldzugs gebotene Nebenoperation auszuführen. Auf diese Weise wäre es möglich, eine Armee von 600,000 bis 700,000 Mann in's Feuer zu schicken, die überdies 300,000 Mann in den Depots zählen würde. Die Maßnahme, mit welcher die deutschen Armeen in's Feld ziehen, ist für uns ein Gegenstand der Bewunderung geworden, einer gerechten, aber wenig begründeten Bewunderung. Sie wissen, daß die sogenannte Regionalrekrutierung in Preußen besteht. Wenn wir dieses System nachahmen, würden wir Armeen haben von Bretonen, Languevelern, Provenzalen, Burgundern, Champagnern, Flamen, das heißt in sichbare Ausmaßen auf Bürgerkriege in einem Lande, das so geübt und zu Spaltungen so geneigt ist, wie das unsere. Der französische Revolution grante es, Angesichts der ausländischen Bedenke, des belagerten Lyon, vor der Einführung Frankreichs in Provinzen und sie beschloß, die Nationaleinheit durch die Armeesetzung zu gründen. Sie beschloß, daß alle Franzosen ohne Unterschied in die Regimenter eingereiht würden, vermehrt mit Edlen aller Provinzen, damit so das Regiment das Ideal der französischen Einheit verwirklichen möge. Eine militärische und eine moralische Erziehung rechtfertigen schließlich diese Einrichtung. In unserer, auf diese Weise unter den Waffen vermishten Bevölkerung neutralisiren sich die Naturmängel; das heiße Blut der Einen kühlt das kalte Blut der Andern und die Gemüthsruhe dieser theilt sich jenen mit. Endlich, wenn ein ganzes Armeekorps für das Heil des Vaterlandes geopfert werden sollte, was im Kriege öfters vorkommt, würde eine Provinz nicht all ihr Blut an einem Tage verlieren. Für die Territorialarmee wird dagegen die Einführung des für die aktive Armee untauglichen Regionalsystems in Aussicht gestellt, jedoch einem besonderen Gesetze vorbehalten. Ein besonderer Postus ist der Erhaltung der Jägertruppe gewidmet, welche dem französischen Heere in bedeutender Stärke verbleiben wird. Es heißt darin, daß dieser Truppe, welche Vertrauen empfinde und einflöße, besonders das Verdienst des Korpsgeistes eigen sei, eine Art Flamme, welche die Menschen befeuert und gewissermaßen über sich selbst erhebt. Auf je tausend Mann berechnen also dann die Motive 3/4 bis 4 Geschütze, ein Verhältnis, welches keine andere Nation übersteigt und nicht alle erreicht. Jedes Korps soll dann drei Kavallerieregimenter haben, zwei leichte und ein Dragonerregiment. Für 36 Divisionen braucht man demgemäß 144 Infanterieregimenter und 36 Jägerbataillone. Diese Zahlen seien für eine Macht ersten Ranges notwendig, und Frankreich habe nicht aufgehört eine solche zu sein. Unter der Infanterie befinden sich vier Jägerregimenter, „dont la réputation est faite“ und vier Regimenter algerischer Tirailleurs, welche sich durch einen energischen Muth und eine Hingebung ohne Grenzen an Frankreich ausgezeichnet haben. Nach der Infanterie seien die anderen Waffen, Artillerie und Kavallerie zu bemerken. Namentlich was die letztere betreffe, so habe Frankreich tief empfinden, wie weit es sich in einer Waffe überholen ließ, von der es seit dem 15. und 16. Jahrhundert stets die Muster und die Meister besessen habe. Die Motive schließen mit den Worten: „Unsere Politik ist der Friede, selbst wenn unsere Verwaltung auf den Krieg gerichtet zu sein scheint; der Friede, welcher unsern moralischen Kredit wiederhergeben soll, der Frankreich niemals schenken wird, wenn sein Geist, von neuem über der Welt ergehend, ihm Lichtstrahlen statt Agitation und Leiden zuenden wird.“ Er erwähne sich noch, daß nach dem dem Gesetz angehängten Tableau Frankreich 6 Marschälle und 300 Generale, sowie 530 Generalsstabsoffiziere haben wird. Von den Truppenteilen bleiben 10 Infanterieregimenter, 6 Jägerbataillone, 12 Kavallerieregimenter, 10 Artillerieregimenter, 4 Genietregimenter und viele andere besondere Formationen neu zu errichten.

Badische Chronik.

S.d.S. Karlsruhe, 26. März. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter. Schluß.) Auf Mitteilung, daß am 31. d. M. die Bestätigung der Landgraben-Reinigung stattfinden soll, beschloß der Gemeinderath, dem Großherzogliche und der Großherzogliche Wasser- und Straßenbau-Inspektion auf angeforderte Unterstellungen hin anzugeben, daß seit Jahrzehnten durch ungenügende Bewässerung und unvollständige Reinigung des Grabens dessen Zustand ein unzureichender sei, wie die Gemauerte Gottesau schädigender geworden sei, und daß deshalb insbesondere beantragt werde: 1) es möge die Sohle des Landgrabens zwischen hier und Mühlberg auf ihre ursprüngliche Tiefe und 2) ebenfalls das Profil des Landgrabens auf die vorgeschriebene Sohlentiefe von 17' wieder hergestellt werden. Einige Bitten um Erhöhung vertragsmäßiger Lieferungspreise werden abgelehnt, weil die Gemeindebehörde von der Ansicht ausgeht, daß durch nachträgliche Erhöhungen der Lieferungspreise der früheren Mitbewerber, welche wegen höherer Angebote nicht berücksichtigt worden sind, ein Unrecht zugefügt würde. Die Unterhaltungspläne bezüglich der Fußwege der Kriegstraße ist auf die Gemeinde übergegangen; diese hat die Herstellung dieser Wege beschlossen. Um nun diese Arbeit vollziehen zu können, ist vor Allem notwendig, daß das Gelände dazu von den betreffenden Grundbesitzern abgetreten werde. Der Gemeinderath beschloß daher, eine Aufforderung an alle diese Grundeigentümer, mit ihrem Gelände und ihren Geländebau nach Vorchrift Großherzoglicher Wasser- und Straßenbauverwaltung in die bestimmte Traktirlinie zurückzugehen. Die Fußwege sollen etwa 2 Meter breit mit gutem Pflaster versehen werden, welches durch das Wasser- und Straßenbauamt auf Kosten sämtlicher Eigentümer hergestellt wird; die bisherigen unhaltbaren Pfostenstreifen werden in Wegfall kommen. Die Anlage der Rinnen mit Bordsteinen geschieht auf Kosten der Gemeinde.

Heidelberg, 28. März. Während die Preise von Allem, was Waare heißt, in fortwährendem und raschem Steigen begriffen sind, machen einzelne wenige Artikel eine Ausnahme davon. Hierzu gehört die Eisenstraße, in welcher, wie es scheint, eine Ueberproduktion eingetreten ist. Waren doch auf dem 20. d. M. hier stattgehabten Rinderversteigerung die Forstbeizsteige, Flegelhausen,

Heidelberg, Neckargemünd, Neckarschwabach, Weinheim, Sriesheim, Zwingenberg und Odenheim allein mit 20,660 Zentnern Rinde vertretet. Unter diesen Umständen und bei dem fühlbaren Mangel an Häuten konnten die Preise keinen Aufschwung nehmen und es wurde z. B. das Einjährig der Heidelberger Rindfleisch Wadungen an einem Neunkircher Lebensfabrikanten um 2 fl. 36 kr. per Zentner abgegeben.

Mannheim, 28. März. Der diesjährige Frühlings-Feriemarkt (31. März, 1. April) verspricht äußerst lebhaft zu werden. Schon jetzt sind viele Händler eingetroffen und so viele Pferde angemeldet, daß es schwer fallen wird, den Anforderungen bezüglich der Räumlichkeiten gerecht zu werden. Der Absatz der Loose zur Lotterie ist sehr günstig ausgefallen und sind die Gewinne theils in dem Schloßhof, theils im „Lobener Hofe“ ausgezahlt. In Prämien für die schönsten zu Markte kommenden Hiere ist der Betrag von 1350 fl. ausgezahlt. Die zwei von der Rheinischen Baugesellschaft zur Ausschneidung der Neben-Quadrat B 7 und C 7 projektierten Straßen werden die Namen „Meinstraße“ und „Goethestraße“ führen. Die Stadtgemeinde hat einen kleinen Termin zur Versteigerung von Bauplänen über dem Neckar ausgeschrieben.

Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 29. März. Eine allerliebste Gabe für die städtische Abtheilung der Wiener Welt-Ausstellung sahen wir gestern, ein Modell nämlich des Entes des Grafen Caser im Weilerthale. Das Oekonomiegelände mit Stallungen für 400 Kühe zählt zu den ältesten Bauten des Elzthals; das von einem Graben umgebene, jetzt modernisirte Herrenhaus bezeichnet die Sage als die Wiege des österreichisch-italienischen Kaiserhauses. Diese Bauwerke mit allen umgebenden Gärten, Wäldern, Feldern, Weinbergen, von Wein und Thieren, Geräthen und Jagdwaffen besetzt, finden wir hier im Kleinen wiederzugeben, willkürlich eine empfindliche Leistung des hiesigen Spiel- und Gartenwarenfabrikanten Kuffian.

Aus der Pfalz, 27. März. (Fr. Z.) Ein als Altweines famuliert hat sich vorgelesen und gestern in Ludwigshafen, bezw. Mannheim abgelesen. Auf dem Gemüth bei Ludwigshafen befindet sich eine vor nicht langer Zeit durch drei Theilhaber gegründete und im besten Betriebe stehende Fabrik pharmazeutischer Präparate. Einer der Theilhaber (Saame) lebte mit seinen zwei Ehefrauen in häuslicher Gemeinschaft. Die Eltern waren gestorben, die Geschwister hingen sehr aneinander. Eine der Schwägerinnen hatte eine Zeit lang ein Verhältnis mit einem Mannheimer, brach dasselbe aber, da der Bruder sich einer Heuath entschieden widersetzte, ab. Vor kurzem nun heirathete der Mannheimer eine Andere; das Mädchen, tief ergriffen hiervon, ging einige Tage niedergeschlagen herum; vorgelesen begab sie sich nach Mannheim und sprang dort in den Rhein, aus dem man sie als Leiche herausholte. Der Bruder, aus Knechtschaft vor dem Tode der Schwägerin alterirt, wurde am andern Morgen tot im Bette gefunden; es heißt, er habe sich mit Strypsin vergiftet. Die überlebende Schwägerin wollte gestern auch den Tod im Wasser suchen und wurde nur mit Mühe zurückgehalten.

München, 28. März. Durch a. h. Entschloßung wurde der Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Wilhelm Ritter v. Walther, in Genehmigung seines Abschiedgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und demselben gleichzeitig in Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Hingebung geleisteten Dienste das Großkreuz des Militär-Verdienstordens verliehen; dann der Oberst August Frhr. v. Feltzsch von 2. Feldartillerie-Regiment mit Pension verabschiedet.

Basel-Land. Die Petitionskommission des Landraths hat die ihr überwiesene Zuschrift von 937 Katholiken, welche einen Protest gegen die bekannten Beschlüsse der Diözesankonferenz in der Bischofsangelegenheit enthält, behandelt und als zweckmäßig gefunden, zu Händen des Volkes eine populär gehaltene Beleuchtung der Frage mit den nöthigen Erläuterungen über Synodus, Synodika und Unschleibbarkeits-Dogma auszusetzen zu lassen. Mit dieser Arbeit wurden die H. Landraths-Vizepräsident v. Birnbaum und Kirchendirektor Dufinger betraut. Das Centralcomité der Katholiken des Bistums hat den 20. April (Weifer Sonntag) als Tag der bereits angelegten Versammlung der Katholiken von Basel-Land, Basel, Solothurn, Bern und Aargau endgültig festgesetzt. Als Redner sollen dem Vernehmen nach die H. Landammann Keller in Aarau und Prof. Runginger in Bern zugezogen werden.

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Germantia“, Kapitän Wingen, ging, expedirt durch Hrn. August Volken, William Müller's Nachfolger, am 29. März via Havre und Santander nach Sachavanna und Neu-Orleans ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 6 Passagiere in der Kajüte und 96 Passagiere im Zwischendeck, sowie 350 Kubikmeter Ladung.

Hamburg, 27. März. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gammantia“, Kapitän Vos, welches am 12. d. Mts. von hier und am 15. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen am 26. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Witterung.
29. März.					
Morg. 7 Uhr	752,1mm	4,8	0,98	SE.	Nar. heiter
Mitt. 2	751,6mm	17,8	0,87	SE.	w. bew.
Nacht 9	752,6mm	9,4	0,80	SE.	Nar.
30. März.					
Morg. 7 Uhr	753,7mm	5,6	0,95	SE.	Nar. heiter
Mitt. 2	752,1mm	18,4	0,46	SE.	Nar.
Nacht 9	751,8mm	10,0	0,81	SE.	Nar.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 29. März. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 85 1/2, per Septbr.-Oktbr. 88, Roggen per März 54 1/2, per April-Mai 54 1/2, per Mai-Juni 54 1/2, per Septbr.-Oktbr. 53 1/2, Rübsöl per April-Mai 20 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2, Spiritus per April-Mai 18 Thlr. 10 Sgr., per August-Septbr. 19 Thlr. 4 Sgr.

Stettin, 29. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 83 1/2, per Mai-Juni und per Juli-August 83, per Septbr.-Okt. 77 1/2, Roggen per März und per Frühjahr 54 1/2, per Mai-Juni und per Juli-August 53 1/2, per Septbr.-Okt. 52 1/2, per März und per April-Mai 20 1/2, per Septbr.-Okt. 21 1/2, Spiritus loco 17 1/2, per Frühjahr 17 1/2, per Mai-Juni 17 1/2, per Juli-August 18 1/2.

Breslau, 29. März. (Getreidemarkt.) Spiritus per 100 Liter 100 % per April-Mai 17 1/2, per Mai-Juni 17 1/2, per Septbr.-Okt. 17 1/2, per April-Mai 20 1/2, per Mai-Juni 21 1/2, per Septbr.-Okt. 22 1/2, Zink 8 1/2.

Köln, 29. März. Schlußbericht. Weizen feiner, eff. hief. 87 1/2 Thlr., effektiv fremder 8 Thlr. 16 1/2 Sgr., per März 8 Thlr. 14 Sgr., per Juli 8 Thlr. 14 Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 24 1/2 Sgr., Roggen feiner, loco 5 1/2 Thlr., per März 5 Thlr. 6 Sgr., per Mai 5 Thlr. 8 Sgr., per Juli 5 Thlr. 9 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 10 Sgr., Rübsöl unverändert, per Mai 11 Thlr. 25 1/2 Sgr., per Oktbr. 12 Thlr. 6 Sgr., Weizen 14 Thlr.

Köln, 30. März. (Kolonialwaaren-Notierungen.) Kaffee, brauner Java 13 1/2, hellbraun 12 1/2, hochgelb 12, gelb 11 1/2, gut ord. blank 11 1/2, ord. 11 1/2, ord. Ceylon - Plantations 11 1/2 - 12 Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel 10 1/2 - 8, ord. Java 7 1/2, Patna 7 1/2, 1ma Arracan 5 1/2, 2da 5 1/2, Korintyern, 1ma 12, 2da 11 1/2, Suvina-Rosinen 14 1/2, Mandel, geschälte 25 1/2, Pringel 33, Pfäumen, deutsche 8, türk. 9 - 1, Pfeffer, schwarzer 29, weiß 30, Piment 19 Thlr. per 100 Pfd. Ruscacatnüsse 38, Muskatnüsse 51, Amboina-Nellen 10 1/2, Ceylon Caneel 36 - 41, chinesischer 12 1/2, Java-Caneel - Sgr. per Pfd. Heringe, schottische 19 1/2, do. holländische - , Stockfische - , Lillinge 12, Rohhölz 22 1/2, Aller Dichte 24, Provencel 34, Robbentran 13 1/2, Berggertran, brauner 27 1/2, blanker 28 1/2, Thlr. Kölner Zeim 31 Thlr. per 100 Pfd.

Köln, 29. März. Zucker. Von roher Waare wurden in dieser Woche wieder verschiedene größere Posten zu steigenden Preisen für den Bedarf inländischer Raffinerien begeben. Die Produzenten blieben in sehr fester Haltung und wiesen mehrere Gebote von der Hand. Gute erste Produkte von ca. 84 % Gehalt wurden mit Thlr. 11 1/2, Krystallzucker mit Thlr. 13 - 13 1/2, Thlr., Nachprodukte mit Thlr. 9 - 10 bezahlt. In raffinierten Zuckern fanden nur mäßige Umsätze statt, weil die Aufträge aus der Kundenschaft noch ungenügend blieben. - Raffinaden werden Thlr. 16 1/2 - 16 3/4, gewöhnliche Melisorten Thlr. 15 1/2, gemahlene Zucker Thlr. 13 3/4 - 16 notirt. Am hiesigen Platze, wie auch auswärts, wurde nur für den nächsten Bedarf gekauft. Ranz bis bleibt gefast und knapp. Die Notierungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette 16 7/10 Thlr., Raffinade 16 7/10 Thlr., Melis Nr. 1 16 7/10 Thlr., Nr. 2 16 7/10, Nr. 3 16, gemahlene Raffinade 15 7/10 Thlr., gemahlener Melis 14 7/10 Thlr.; Kandi, weiß 21 1/2 - 22 1/2, halbweiß 20 1/2 - 21 1/2, gelb 18 1/2, schön hellbraun 18, hellbraun 17 1/2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Aufforderungen.

L. 921. Nr. 2955. Dreifach. Christian Feist, Fabrikant, Anna Katharina Feist, Ehefrau des Fabrikanten, Katharina Feist, Ehefrau des Friedrich Rubin, wohnhaft zu Hainingen, und Anna Maria Feist, ledig, und wohnhaft in Basel, befehlen auf Ableben ihrer Eltern Jakob Feist, Schuster, und der Anna Maria, geb. Gutmüller, von Leiselheim auf der Gemarkung dieser Gemeinde folgende Liegenschaften:

1/2 Mannshauet Acker im oberen Engerthal, neben Johann Georg Hirzler und Johann Jakob Jacobi.
2/2 Mannshauet Acker alda, neben Johann Lehrer, Lehrer, und Georg Martin Sauer.

1 Mannshauet Ackerfeld im Hermannsberg, neben Heinrich Umhauer Wittwe und Jakob Joseph Seiler.

1 Mannshauet Neben im Steinerberg, neben Sasbacher Bannscheide und Rehgasse. Da die Erblasser Erbschaftsurkunden nicht befaßen, verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewähr des Eigentumsübergangs zum Grundbuch.

Es werden diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an genannte Grundstücke haben, aufgefordert, solche binnen 8 Wochen

anher geltend zu machen, ansonst dieselben den jetzigen Besitzern gegenüber für erloschen erklärt werden.
Dreifach, den 10. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht v. Weiler.

L. 951. Nr. 6600. Bruchsal. Auf Antrag der Verba Schott, Ehefrau des Heinrich Rohrbacher von Bretten, werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, andernfalls sie den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt werden.
1 Viertel 20 Ruthen Acker im Kantenjecker, einer, Balt. Willy Erben, anderl. Joh. Kaucher, Bruchsaler Gemarkung.
Bruchsal, den 18. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S ch ä b.

L. 920. Nr. 2893. D. 3. h. l. der Gemeinde Lichtenau gegen unbekannt Dritte, Klagenforderung betr.
D e s h l u s s.
Die Gemeinde Lichtenau besitzt in der

Gemarkung Ulm folgende Liegenschaft:

Plan-Nr. 17, Lsg. Nr. 2216. 1 Hektar 9 Ar 23 Meter Wiesen im Gewann Bannmatten, neben der Gemeinde Granelshausen und der Gemeinde Ulm,

welche zum Grundbuch nicht eingetragen ist und bezüglich derer das Gewährgericht zu Ulm den Eintrag verweigert. Es werden nun alle diejenigen, welche an dieser Liegenschaft - in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte - dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, ansonst sie den neuen Erwerbem gegenüber verloren gehen.
Bühl, den 18. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
J a c o b i.

Leibinger. L. 976. Nr. 6562. Bruchsal. In Sachen der St. Petrusparrei hier gegen unbekannt, Eigentumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 18. Septbr. v. J., Nr. 19,536, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt.
Bruchsal, den 18. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S ch ä b.

L. 950. Nr. 6668. Bruchsal. In Sachen Ludwig Decker von Neuborf gegen unbekannt, Eigentumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 22. Mai 1872, Nr. 10,325, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dem dort bezeichneten Grundstück geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt.
Bruchsal, den 18. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
S ch ä b.

Ganten. L. 22. A.G.Nr. 7077. Pforzheim. Gegen Charniermacher Otto Bornberg dahier haben wir Gant erkannt und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahre auf

Freitag den 18. April d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagsfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumel-

den, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagsfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- und Nachschußvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterreichende als der Reichheit der Erschienebenen betretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gemalthaber für den Empfang aller Einbringungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu befehlen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezug. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.
Pforzheim, den 21. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. D u s h.

M. Saar. Vermögensaufhebungen. L. 987. Civ.Nr. 1297. Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Alfred Groß von Unterlangingen, z. B. in Hainingen, gegen ihren an unbekanntem Ort abwesenden Ehemann Alfred Groß hat die Klägerin dahier eine Klage auf Vermögensaufhebung eingereicht, und ist zur Verhandlung hierüber Tagsfahrt in die Gerichtsstiftung vom

Donnerstag den 1. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberordnet; was zur Kenntnisnahme für die Gläubiger hiemit bekannt gemacht wird.
Waldshut, den 24. März 1873.
Großh. bad. Kreisgericht.
J u n g h a n n s.

Amann. L. 974. Nr. 1474. Schönaa. Die Gant gegen Melirad Syrich von Zell betr.

Die Ehefrau des Gantmanns, Serafine, geb. Mutter, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern, unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten.
Schönaa, den 21. März 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
W e i s s e r.

Erbschaftsurkunden. L. 939. Bruchsal. Jakob Friedrich Frey von Grenzach ist vom Gesetze zur Erbschaft seiner Mutter, Joh. Frey Wwe., Margaretha, geb. Steiner, vom Grenzacher-Forst, verstorben.

Da dessen Authentizität unbekannt ist, so wird derselbe zur Vermögensaufnahme und den Teilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im Falle seines Nichternehmens die Erbschaft lediglich Demer würde zugewiesen werden, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Vörrach, den 20. März 1873.
Der Großh. Notar
S c h m i d t.

Thlr.; raff. Farin Nr. 18 12 1/2 Thlr., Nr. 15 12, Nr. 12 11 1/2 Thlr.; raff. Rübenbrun 5 - 5 1/2 Thlr.

Hamburg, 29. März. Nachmitt. Schlußbericht. Weizen per April-Mai 249 G., per Juli-August 246 G. Roggen per April-Mai 152 G., per Juli-August 154 G.

Hamburg, 20. März. Nach Berichten, welche der hiesigen „Brennenhalle“ aus Rio de Janeiro vom 7. März (pr. Dampfer „Liffey“) zugegangen sind, betragen seit letzter Post die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 12,500, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland und Bremen 9800, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen - nach Gibraltar und dem Mittelmeer 30,700, nach Nordamerika 48,300 Sack. Vorrath in Rio 260,000, tägliche Durchschnittszufuhr 6800 Sack. Preis für good first 8900 à 9100 Reis. Kurs auf London 26 1/2 à 27 b. Fracht nach dem Kanal 37 1/2 S. Abladungen von Santos nach Nordamerika 20,300 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 8400 Reis. Vorrath in Santos 90,000 Sack.

Leipzig, 29. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Leipziger Kreditanstalt waren 178 Aktionäre anwesend, die 536 Stimmen vertraten. Sämtliche Anträge des Verwaltungsrathes wurden einstimmig genehmigt und wurde die Dividende für das verfloßene Geschäftsjahr auf 15 Prozent festgesetzt.

Frankfurt, 30. März. Der Sonn- und Feiertagsverkehr ist in der Effectenbörse in Frankfurt a. M. vom 1. April bis 15. Okt. d. J., per Privatverkehr in Berlin vom 1. April bis 1. Okt. d. J., suspendirt.

Nürnberg, 29. März. (A. G. S.) [Höfenmarkt.] Durch lebhaft Nachfrage für Primaqualitäten war auch das heutige Geschäft ziemlich reger und Abschlässe weichen für gute Württemberger 94 - 97 fl. für gute Funda Gebirgsopfen 82 - 85 fl. nach, so daß auch diese Geschäftswerte in fester Stimmung und steigender Preisentendung schließt.

München, 28. März. [Höfenmarkt.] I. Ober- und niederbayrisches Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen (Lindhopfen): Gesamtvoorrath 3562 Pfd., Verkauf 1558 Pfd., Preis 140 fl. bis 83 fl. 29 fr. für 100 Pfd.; b. bevoorzogene Sorten (Holebauer Landhopfen): Gesamtvoorrath 598 Pfd., Verkauf - Pfd.; c. Wolzacherhopfen: Gesamtvoorrath 937 Pfd., Verkauf - Pfd.; d. Böhmen- und Auer-Markt-Gut mit Dreifach: Gesamtvoorrath 937 Pfd., Verkauf - Pfd.; e. Spalter- und Haidingerhopfen: Gesamtvoorrath 1545 Pfd., Verkauf 992 Pfd., Preis 145 fl. bis 125 fl. für 100 Pfd.; f. Spalter- und Haidingerhopfen: Gesamtvoorrath 1444 Pfd., Verkauf 476 Pfd., Preis 160 fl. bis 140 fl. für 100 Pfd.; g. Ausländisches Gut von 1872. a. Württemberger Gut: Gesamtvoorrath 809 Pfd., Verkauf 356 Pfd., Preis 130 fl. für 100 Pfd.; b. Saager-Gut, dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesamtvoorrath 166 Pfd., Verkauf 166 Pfd., Preis 179 fl. für 100 Pfd.; c. Saager-Gut, dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesamtvoorrath 332 Pfd., Verkauf - Pfd., Summa aller Hopfen 12,817 Pfd. Gesamtvertrieb 3642 fl.

Paris, 29. März. Rüböl matt, per März 90.75, per Mai-Juni 90.75, per Septbr.-Dezbr. 92. - Weiz, 8 Mark, still, per März 69.75, per Mai-Juni 71. - , per Juli-August 71.25. Zucker, disponible, 61. - Spiritus per März 53.25.

C. L. Paris, 29. März. Die Geschäftstheorie hält zum großen Leidwesen der Prämien-Speculation an; die Course sind stationär und jeder Versuch, sie vorwärts oder rückwärts zu bewegen, stößt auf einen unerschütterlichen Widerstand, dessen Grund darin zu suchen ist, daß Oaupfiers wie Baufiers größere Operationen auf den nächsten Monat vertagt

haben. Die Reports find ebenfalls keinen Schwankungen unterworfen: man zahlt 30 Centimes für Rente, 42 für liberirte und 28 für neue Anleihe. Schluss ganz still: Rente 55.60, neue Anleihe 90.70, Italiener 65.20, Bank von Frankreich 43.70, Banque de Paris 125.8, öffentl. Bodencreditanstalt 991, öffentl. Staatsbahn 777, Lombarden 451.

Paris, 29. März. Weizen bei schwachem Ausgange preisgefallend. Andere Sorten still. Weizen 81 Pf. 6 fl. 90 fr. à 6 fl. 95 fr., tend. 7 fl. 60 fr. à 7 fl. 65 fr. Roggen 4 fl. 25 fr. à 4 fl. 30 fr. Gerste zu 3 fl. 5 fr. à 3 fl. 20 fr. Neuer Hafer 1 fl. 65 fr. à 1 fl. 75 fr. Mais, neuer, 3 fl. 55 fr. à 3 fl. 60 fr., anderer 3 fl. 50 fr. bis 3 fl. 55 fr. Hirse 2 fl. 80 fr. à 3 fl. - fr. Rüböl 33 fl. Spiritus 56 fl.

Antwerpen, 29. März. Raff. Petroleum niedr., Type weiß eff. fr. 40 1/2, bez. 41 Br., per März 40 1/2, bez. 41 Br., April 40 1/2, Br., Sept. 44 1/2, Br., Sept.-Dez. 45 bez., 45 1/2 Br. Amerik. Schmalz behauptet, Marke Bilsor eff. fl. 24 1/2, März-Versicherung fl. 24 1/2, American. Speck feigend, lang middles fr. 97, short fr. 99. Umsatz in La Plata Wolle 280 B. - Kurz Köln 375.

Amsterdam, 29. März. Weizen geschäftslos, per Mai 373, per Oktober 350. Roggen loco unveränd., per März - , bez. per Oktober 397, Mai 190, per Okt. 196. Raps loco - , per Frühjahr 397, per Herbst 398. Rüböl loco 40 1/2, per Mai 40, per Herbst 40.

London, 28. März. [City-Bericht.] Discountmarkt nicht sehr lebhaft. Nachfrage ist nur gering und Geld ist reichlich vorhanden. Trotzdem werden selbst gute Wechsel nicht unter 4 Prozent eocomptirt.

London, 29. März. [City-Bericht.] Discountmarkt ziemlich lebhaft bei 4 Prozent. Fonds Börse wenig geschäftig, heute doch fest. Heimische Bahnan Aktien erholen sich wieder.

Die „Oriental-Bank-Korporation“ fordert auf zur Subscription auf eine 5proz. heimische Regierungsanleihe von 2,276,500 Pf. St. zum Emissionspreis von 84. Die Anleihe wird namentlich zu Eisenbahnen Zwecken gemacht.

Liverpool, 29. März. Baumwollen-Markt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Speculation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 9 1/16, middling Orleans 9 1/16, fair Egyptian - , fair Dhollerah 6 1/16, fair Broad 6 1/16, fair Smyrna 7 1/16, fair Bernam 10, middling fair Dhollerah 5 1/16, middling Dhollerah 4 1/16, good middling Dhollerah 5 1/16, good fair Domra 7 1/16. Feil.

New-York, 28. März. Baumwollen-Wochenmarkt. Zufuhren in allen Länonsäfen 55,563, Ausfuhr nach England 33,984, Ausfuhr nach Frankreich 10,807 B. Vorrath 539,668 B.

Buenos-Ayres, 28. Febr. Tendenz des Wolllmarktes: Träge. Vorrath von Wolle 1,030,000 Arroben. Notirung von Surra-Wollen 100, Bonne moyenne 85, Zufuhren der letzten 14 Tage 230,000, Totalzufuhren seit Beginn der Saison 2,045,000 Arroben, Verschiffungen nach Bremen seit letzter Post - , do. im Allgemeinen seit letzter Post 55,000, Totalverschiffungen seit Beginn der Saison 68,000 Ballen. Fracht für Wolle 12 1/2, 15. Preis für Salzhüte 57 1/2, Salzlachtung der letzten 14 Tage unbekannt, Verschiffung von Salzhüten nach dem Kanal, nach England direkt, sowie nach dem Continent seit letzter Post 25,000 Stück. Fracht für Salzhüte per Segler 20 fl. Notirung für Talg (Ostfental in Pipen) 15 1/4, für trockne Häute 64.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Verm. Bekanntmachungen.

Badischer Schwarzwaldbahnbau.

Die Herstellung nachstehender Maurer- und Steinhauerarbeiten vergeben wir im Wege schriftlichen Angebotes, und zwar:

Table with 3 columns: Station names (Triberg, Sommerau, St. Georgen), and corresponding bid numbers (2872, 181, 1169).

Geschäftsunbige Bewerber, welche diese Arbeiten getrennt oder zusammen für die einzelne Station übernehmen wollen, laden wir ein, ihre Angebote bis längstens

Samstag den 5. April, Morgens 9 Uhr, portofrei und versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen, auf unserm Geschäftszimmer einzureichen, bis wohin daselbst auch Zeichnungen, Bedingnishefte und Voranschläge zur Einsicht auflegen.
Triberg, den 25. März 1873.
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Grabenböcker.

Badischer Schwarzwaldbahnbau.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter, bearbeiteter Hölzer nach Station Triberg und St. Georgen, wünschen wir im Wege schriftlichen Angebotes zu vergeben:

- 1. 168 Kub. meter eigene Saunhölzchen zu Verladepflaster 2 1/2 zmeter stark,
2. 206 Stück eigene Posten zu Wegübergängen von 1 1/2 bis 3 1/2 meter Länge 1 1/2 - 2 1/2 zmeter Stärke,
3. 8 Stück eigene Laternenpfosten,
4. 46 Stück eigene Werksbäume,
5. 99 Stück eigene Nebenbäume,
6. 38 Stück eigene Nebensäulen,
7. 1100 Kub. meter Kreuzlatreneinfriedigung nach Station Triberg, 360 Kub. meter dito nach Station St. Georgen,
74 Kub. meter dito nach Station Sommerau,
einschließlich Aufstellung mit eigenen Pfosten und takmenen Verbindungs-latten,
30 Stück Schiebellen aus Föhrenholz,
14 Stück Drehbarrieren aus dito.

Angebote hierauf wollen bis längstens Montag den 7. April d. J., Morgens 10 Uhr, portofrei und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen auf unserm Geschäftszimmer eingereicht werden, wofelbst bis dahin auch Lieferungsbedingungen, Voranschläge und Zeichnungen eingesehen werden können.
Triberg, den 25. März 1873.
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Grabenböcker.

Rinden-Versteigerung.

Der Heimbürgerstab Durbach läßt am Freitag den 4. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Platze selbst ca. 480 500 Gr. schärfste Rinden mittlerer Sorte im sogenannten Stöckwald, Schlag 18 und 19, in der Nähe der Weiler Mühlentwirtschafft öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Durbach, den 17. März 1874.
Der Gemeinderath
G e i s e r, Bürgermeister.
v d. B o g e l e.

Rinden-Versteigerung.

Donnerstag den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause dahier circa 1500 Centner Rinde aus dem Gebirgschlag, Distrikt Grumbach, einer zweiten öffentlichen Versteigerung angefertigt, wobei der Zuschlag sogleich ertelkt wird.
Destringen, den 28. März 1873.
Der Gemeinderath
S c h o r r.
v d. B a u m g ä r t n e r.

Rinden-Versteigerung.

Freitag den 25. März 1873.
Großh. bad. Bezirks-Bauinspection.
R e m b l e.